

Sachbearbeitung MU - Ulmer Museum

Datum 15.02.2017

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Kultur

Sitzung am 24.03.2017 TOP

Behandlung öffentlich

GD 080/17

Betreff: Vorstellung von neuem Leit- und Erscheinungsbild, Ausstellungsprogramm-
und Raumnutzungskonzept

Anlagen: -

Antrag:

Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen.

Stefanie Dathe

Zur Mitzeichnung an:

BM 2, C 2, OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Sachdarstellung

1. Situation

Das Ulmer Museum verfügt über eine attraktive Lage, über ein unverwechselbares Ensemble größtenteils denkmalgeschützter Gebäude und einen ebenso unverwechselbar reichen Kulturschatz.

Um eine neue öffentliche Aufmerksamkeit zu erlangen, benötigt das Ulmer Museum ein Leitbild, eine neue Corporate Identity und eine neue programmatische Ausrichtung.

Auf Basis dieser neuen Corporate Identity kann sich das Ulmer Museum zu einer Marke mit internationalem Anspruch entwickeln, welche den herausragenden Sammlungsbeständen entspricht.

Das Ulmer Museum muss zu einer Marke werden, um sich im Wettbewerbsumfeld zu exponieren und seine Attraktivität für Besucherinnen und Besucher sowie Förderer und Sponsoren zu steigern. Dazu ist es erforderlich, dass die Alleinstellungsmerkmale hervorgehoben sowie eine unverkennbare Ausstellungs- und Sammlungsprogrammatische entwickelt werden.

2. Leitbild

Als erster wesentlicher Schritt und Grundlage einer zukunftsorientierten Entwicklung des Museums wurde mit dem gesamten Team noch im Dezember 2016 ein Leitbild (Mission Statement) entwickelt. Es definiert das Selbstverständnis und die Grundprinzipien, formuliert den Zielzustand und dient als handlungsleitende und motivierende Orientierung. Es beschreibt nach Innen und nach Außen Mission und Vision des Museums und bildet den Rahmen für Strategien, Ziele und operatives Handeln.

Das Leitbild des Ulmer Museums (Langversion) lautet wie folgt:

ANDERS ALS ALLE ANDEREN

Situation

Das Museum Ulm ist ein in Deutschland einzigartiges kunst- und kulturgeschichtliches Mehrsparten-Haus mit herausragenden Sammlungsbeständen von regionaler, nationaler, internationaler und weltkultureller Bedeutung. Es gründet in einer bürgerschaftlichen Initiative und steht in kommunaler Trägerschaft. Einer bald hundertjährigen Tradition verpflichtet, sammelt, bewahrt, erforscht, zeigt und vermittelt das Museum Ulm 40.000 Jahre Kunst- und Kulturgeschichte.

In einer programmatisch spannungsreichen Gegenüberstellung wird die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Region mit der spätmittelalterlichen sowie neuzeitlichen Kunst- und Kulturgeschichte aus der Blütezeit der Reichsstadt Ulm einem herausragenden Sammlungs- und Archivbestand zur europäischen und nordamerikanischen Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts sowie zur Geschichte der Hochschule für Gestaltung Ulm präsentiert.

Das Museum Ulm bietet ein besonderes Kunsterlebnis an authentischen Orten. Es befindet sich sowohl im Herzen der Stadt Ulm in einem denkmalgeschützten Gebäudeensemble des 15.-20. Jahrhunderts als auch in den historischen Räumen der ehemaligen Hochschule für Gestaltung.

Konzeption

Das Museum Ulm versteht sich als lebendiger Ort kultureller Identifikation, als identitätsstiftender Ort der Begegnung, des Erlebens und der Vermittlung kultureller Bildung. Der Tradition der Sammlungsursprünge folgend erweitert das Museum Ulm seine Bestände kontinuierlich nach einem strategischen Sammlungskonzept mit dem Ziel, als Alleinstellungsmerkmal die grafische Sammlung auszubauen.

Die Erforschung und Präsentation der Sammlungen ist Grundlage für zahlreiche Aufgaben und Voraussetzung für den Bildungsauftrag des Museums. Sonderausstellungen zielen darauf, die eigenen Bestände in einen bereichernden Dialog mit Leihgaben aus dem In- und Ausland zu stellen und ihre überregionale Bedeutung zu unterstreichen.

In einem zunehmend virtueller werdenden Medienzeitalter setzt das Museum Ulm weiterhin auf die sinnliche Wirkung authentischer Artefakte. Die Vermittlung der Sammlungsbestände und ihre inhaltliche Einordnung in immer neue soziokulturelle Zusammenhänge erzeugen hohe Aufmerksamkeit. So widmet sich das Museum Ulm in monografischen und thematischen Sonderausstellungen interdisziplinären gesellschaftsrelevanten Themen der Zeit, greift Fragen aus der alltäglichen Lebenswirklichkeit auf und untersucht inhaltliche wie formale Grenzbereiche von Kunst, Kultur und Gesellschaft.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels stellt sich das Museum den veränderten Anforderungen, um in der Vermittlungsarbeit den Bedürfnissen und Anliegen einer pluralistischen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. Das Museum Ulm vermittelt anschaulich, zielgruppenorientiert und ermöglicht Menschen aller Altersgruppen einen Einblick in kunst- und kulturgeschichtliche Themen sowie deren Auswirkungen auf unser Leben. Es greift dabei kontroverse Themen auf und bietet sich als Ort des Gedankenaustausches, der Zukunftsfragen, der freien Meinungsbildung und der Partizipation an kulturell-künstlerischen Gestaltungsprozessen an. Damit schafft es die Voraussetzungen für die Orientierung in einer soziokulturell immer komplexer werdenden Lebenswelt.

Das Museum Ulm kooperiert national und international mit anderen Museen, Instituten und Forschungseinrichtungen und bietet der Öffentlichkeit Einblicke in die Arbeit hinter den Kulissen, seien es der Forschungstätigkeiten oder bestandserhaltenden Maßnahmen in Werkstätten oder Depots.

Werte

Das Museum Ulm ist neutral, unabhängig und den internationalen Grundsätzen kunst- und kulturwissenschaftlicher Praxis verpflichtet. Es steht allen Menschen offen, strebt Barrierefreiheit in allen Bereichen an, setzt digitale Medien ein, um seine Angebote umfassend verfügbar zu machen, und sorgt dafür, dass der Aufenthalt im Museum als ein

bereicherndes Erlebnis erfahren wird.

Das Museum Ulm ist vernetzt mit Wissenschaft, Bildung, Kultur, Wirtschaft, Medien und Politik. Es kooperiert gezielt in interdisziplinären Projekten, beteiligt Menschen an kulturellen Denkprozessen und versteht sich als lernende innovative Institution, als Schlüssel für Integration und Förderer gesellschaftlicher Kernkompetenzen, deren wichtigste Ressource die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Kreativität, ihren spezifischen Fachkompetenzen, Fähigkeiten und ihrer Leistungsbereitschaft sind.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums Ulm bringen einander Achtung und Wertschätzung entgegen und gehen unabhängig von formalen Strukturen und Hierarchien respektvoll und fair miteinander um.

Das Museum Ulm begeistert und bereichert. Es soll von den Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen werden als unverwechselbar, berührend und offen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind daher kultiviert im Umgang mit anderen, kompetent im jeweiligen Bereich, leidenschaftlich in ihrem Tun und mutig im Zugehen auf die Zukunft.

3. Erscheinungsbild

Im Herbst 2016 wurden in Wiederaufnahme eines geplanten Wettbewerbes zur Entwicklung eines neuen Erscheinungsbildes deutschlandweit sechs ausgewählte Grafikdesign-Büros eingeladen. Aus den eingereichten und anonym bewerteten Entwürfen, welche sowohl Vorschläge für ein neues Museumslogo als auch für diverse Druckerzeugnisse und Werbemittel beinhalteten, ging StudioSüd als Sieger hervor. Als Wettbewerbsprämie wurden 500,- € je teilnehmendem Büro veranschlagt.

In Übereinstimmung mit der zentralen Öffentlichkeitsarbeit und Museumsteam wird von StudioSüd im Verlauf des März ein Logo entwickelt. Darüberhinaus wird an einem neuen Leitsystem für Museumsbesucher sowie an neuen Formaten für Informationsmaterialien gearbeitet.

Im Zug der marketingorientierten Profilschärfung und zeitgemäßen Internationalisierung einer herausragenden kulturellen Einrichtung des 21. Jahrhunderts soll der Name des Museums von "Ulmer Museum" in "Museum Ulm" verwandelt werden.

4. Raumnutzungskonzept

Bis zur Entwicklung einer umfassenden räumlich-baulichen Neukonzeption des Museums hat das Team aus der aktuellen Situation heraus ein Zwischennutzungskonzept für die Bespielung der unterschiedlichen Häuser mit Dauer- und Wechseiausstellungsbereichen erstellt.

Das **Kiechel-Haus** - selbst schon ein herausragendes Ausstellungsstück - wird in Zukunft wieder auf allen Etagen die Kunst- und Kulturgeschichte von der Spätgotik bis ins 18. Jahrhundert beherbergen. In einer raumthematischen Gliederung werden Aspekte der Ulmer Stadtgeschichte exemplarisch anhand kunsthistorisch relevanter Ausstellungsstücke aufbereitet.

Drei umfangreichere Sonderausstellungen jährlich konzentrieren sich auf das Parterre des **Fried-Baus** (435 qm) und wirken je nach Thematik in die Dauerausstellungsbereiche hinein. In den beiden oberen Etagen des Fried-Baus (828 qm) soll die Sammlung Fried in wesentlichen Teilen dauerhaft präsentiert bleiben und darüber hinaus im regelmäßigen Wechsel aus den eigenen Sammlungsbeständen heraus verändert sowie durch Präsentationen einzelner Sammlungskünstler ergänzt werden.

1. und 2. Obergeschoss des **Ehinger Stadels** werden künftig als Etagen für kleinere Wechselspiel-

Ausstellungen genutzt.

Das 1. Obergeschoss (180 qm) wird neu als Ausstellungsfläche für Grafik- und Papierarbeiten sowie verwandte zeichnerische Medien genutzt. Hier sollen in regelmäßigem Turnus Präsentationen der eigenen grafischen Sammlungsbestände realisiert werden.

Das 2. Obergeschoss (105 qm) wird künstlerischen Themen gewidmet, die insbesondere junge Menschen, Schüler und Jugendliche ansprechen sollen.

In der **ehemaligen Gewerbebank** wird das Parterre (114 qm) künftig wieder vermehrt als Veranstaltungsort und neu als museumspädagogisches Labor genutzt.

Das 1. Obergeschoss der Gewerbebank (127 qm) wird bis zur Auslagerung der musealen Sammlungsbestände in ein zentrales Kunstdepot als Schaulager dienen.

Das 2. Obergeschoss der Gewerbebank (qm) erfährt weiterhin eine Nutzung als Kabinett für Ulmer Kunst, Künstler und Sammler.

Für den Löwenmenschen als einem zentralen Alleinstellungsmerkmal des Museums mit weltkulturellem Stellenwert wird das **Parterre des Ehinger Stadels** als exponierter Schauplatz angedacht, der sich auch für den eiligen Museumsbesucher rasch erschließt und unmittelbar vom Foyer aus erreichbar ist.

Durch die Sonderpräsentation des Löwenmenschen im Parterre des Ehinger Stadels entstehen in der archäologischen Dauerausstellung neue Räumlichkeiten für ergänzende Kabinettausstellungen, welche diesen Sammlungsbereich künftig lebendig gestalten sollen.

5. Öffentlichkeit

Die verborgenen Schätze des Museums müssen insbesondere durch eine Personalstelle für Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising kommuniziert werden. Darüber hinaus soll künftig auch verstärkt über das museumspädagogische Engagement und die Vermittlung von kulturellen Inhalten die öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung gesteigert werden.

Unter den vier Säulen der Museumsarbeit – sammeln, bewahren, forschen und vermitteln – wird die vierte Säule, das Vermitteln, als ein besonders tragfähiges Fundament für die Zukunft erkannt. So wird im Ulmer Museum eine differenzierte Museumspädagogik mit maßgeschneiderten Vermittlungsformaten etabliert, die nicht nur Kinder und Jugendliche, Familien, Senioren und Menschen mit Handicap anspricht, sondern auch der internationalen Stadt Ulm gerecht werden soll.

Die Digitalisierung der Welt macht auch vor einem Museum nicht halt. Und so versteht es sich von selbst, dass ein Museum des 21. Jahrhunderts eine eigene Homepage haben und soziale Medien wie Facebook, Twitter oder Instagram als Instrumente für das Networking mit verschiedenen Anspruchsgruppen nutzen muss. Darüber hinaus sollen multimediale Instrumente, Audio- und Medienguides die personale Vermittlung von kulturellen Inhalten durch den museumspädagogischen Dienst ergänzen.

In die Öffentlichkeit hinein wirken auch Museumsshop und -café. Beide Örtlichkeiten werden künftig in Erscheinungsbild und Angebot eine Profilierung und Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen erfahren. Die Produktpalette im Museumsshop wird sich an wechselnden Ausstellungsthemen orientieren und Künstlereditionen anbieten. Das Museumscafé wird gleichermaßen in regelmäßigem Turnus Künstlerinnen und Künstler präsentieren, deren Arbeiten über den Museumsshop erworben werden können.

6. Programmatik

Im Januar/Februar 2017 hat das Museumsteam ein neues programmatisches Konzept erarbeitet. Es fußt auf der im Leitbild formulierten Überzeugung, dass das Museum in der internationalen Stadt Ulm als ein lebendiger Ort der kulturellen Identifikation, der Begegnung, des Erlebens und der Vermittlung kultureller Bildung fungieren soll.

Die programmatische Neuausrichtung soll gesellschaftsrelevante Themen der Zeit berühren, Fragen aus der alltäglichen Lebenswirklichkeit aufgreifen und damit Schwellenängste abbauen, unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und neue Besucherkreise erschließen. Es gilt, im Ulmer Museum den Erlebnischarakter zu stärken, ohne die Wissensvermittlung außer Acht zu lassen.

Besonders im Rahmen von Wechselausstellungen bieten die Sammlungsbereiche einen reichhaltigen Fundus für thematische Anknüpfungspunkte. Dies gilt nicht nur für die Kernbestände am Stammhaus in der Ulmer Innenstadt, sondern auch für das HfG-Archiv, welches internationales Ansehen genießt und mit seinen Ausstellungen am historischen Ort Zeitgeschichte erlebbar werden lässt.

Der Tradition der Sammlungsursprünge folgend wird das Ulmer Museum seine Bestände kontinuierlich nach einem strategischen Sammlungskonzept ausbauen - mit dem Ziel, als Alleinstellungsmerkmal die herausragende grafische Sammlung zu erweitern und zu profilieren.

In Fortsetzung der Zusammenarbeit mit space 4 und als Anknüpfungspunkt an die in der Machbarkeitsstudie formulierten Entwicklungsstrategien arbeitet das Museumsteam gemeinsam mit space 4 für Mai 2017 an einer sinnlich-atmosphärisch ansprechenden Neuinszenierung der Weickmannschen Kunst- und Wunderkammer. Die Neuinszenierung dieser Keimzelle des Ulmer Museums dient als thematischer Anlass für eine begleitende Ausstellung zeitgenössischer Kunst, welche das gesamte Museum als Kuriositätenkabinett erfahrbar macht und von einer verdichteten Präsentation im Wechselausstellungsbereich zugleich in alle Dauerausstellungsbereiche des Hauses hieinspielt.

Ausstellungsprogramm 2017 (Änderungen vorbehalten)

Grafische Künste:

20.05. - 31.08.2017 Walt Disney und die Märchenmaler:
Von der Illustrationskunst des 19. Jahrhunderts zum modernen Zeichentrick

08 - 10.2017 Kurt Deschler zum 100. Geburtstag (Arbeitstitel)

ab 11.2017 Games. Die Figur des Schattens im Computerspiel

Junge Kunst:

ab 10.2017 Digitale Skulptur. Entwürfe einer neuen Kunstgattung.
(in Zusammenarbeit mit dem Institut für digitale Kunst der HfKG)

Ulm/Ulmer Kunst:

28.07. - 31.10.2017 Vielstimmige Reformation
(in Zusammenarbeit mit Stadtarchiv)

Thematische Sonderausstellungen:

bis 23.04.2017	Kunst erleben. Sammlung Stiftung Kurt Fried
20.05 - 15.10.2017	Erwarten Sie Wunder! Das Museum als Kuriositätenkabinett und Wunderkammer
25.11.2017 - 08.04.2018	41 Minuten Auf archäologischem Gleis über die schwäbische Alb